

## Ein und dreyßigster Brief. 211

Wohl eins, von dem ich lieber schriebe,  
Da Du mich seinen Werth selbst durch Dein Beyspiel lehrst,  
Als der Geschmack, und als die Liebe?

Aber, weil Sie nicht gekommen sind: so will ich das Gedichte versparen, bis Sie kommen, und Sie in Prosa bitten, Ihrem Herrn Liebsten etliche finstre Gesichter zu machen, wenn Sie anders dazu fähig sind, daß er mich nicht besucht hat. Ich habe ihn recht aufrichtig zu mir gebeten, und die Stunde, da man Caffee trinkt, bin ich gewiß zu Hause, und am ersten für einen guten Freund gemacht. *U. . .* der böse Mensch, ist gewiß Schuld daran. Wenn er nur stürbe, daß ich und Sie, und vielleicht auch Nemilie, der Marter los würden, ihn alle Tage fehlen zu sehen. Wie sind Sie und Doris und Nemilie mit der Schwedischen Gräfinn zu frieden? Wäre es besser, wenn sie nach dem ersten Theile gestorben wäre? Nemilie wird vermuthlich gewaltig viel an der Frau Gouverneurinn, und noch mehr an dem armen zärtlichen Cosakenmädchen auszusetzen haben. Doch, was kann ich dafür, daß die Frauenzimmer in Siberien empfindlicher sind, als sieben Meilen von Leipzig? Leben Sie wohl.